

nun empfehle ich euch Gott. Jetzt geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!"
Ein Teil der nun folgenden Meldungen wird wohl durch die bevorstehenden kommenden größeren Ereignisse veraltet klingen. Da manche Meldungen aber von weitergehendem Interesse ist, mögen sie hier folgen:
Berlin, 31. Juli. Das Berliner Auswärtige Amt erklärte dem Vertreter der „Vossischen Zeitung“ nach der Beratung beim Reichskanzler: Die Lage ist heute ernster als gestern. Die russischen Vorbereitungen übersteigen das Maß dessen, was bisher bekannt geworden ist. Sie sind auch nicht nur gegen Österreich-Ungarn gerichtet, sondern auch gegen Deutschland.

Man kann von einer militärischen Bedrohung unserer östlichen Provinzen durch Rußland sprechen. Deutsche Gegenmaßnahmen sind unter diesen Umständen erforderlich, ebenso österreichisch-ungarische. Schon die nächsten Stunden müssen über die zu ergreifenden Maßnahmen Aufklärung bringen. — Die Kaiserliche Verordnung über die Proklamation des Kriegszustandes lautet folgendermaßen:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw. verordnen auf Grund des Artikels 68 der Verfassung des Deutschen Reiches im Namen des Reiches, was folgt: Das Reichsgebiet ausschließlich der königlich bayerischen Gebiete (für Bayern ist die gleiche Anordnung ergangen) wird hierdurch in Kriegszustand erklärt. Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft. Urkundlich unter Unserer höchstehändigen Unterschrift und beigedrücktem Kaiserlichen Insignel. Gegeben Potsdam, Neues Palais, 31. Juli 1914. Wilhelm I. R. v. Bethmann Hollweg.

Außerdem enthält der „Reichsanz.“ Verordnungen betreffend das Verbot der Ausfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen und das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungs-, Streu- u. Futtermitteln. Ferner das Verbot der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen (Motorwagen, Motorfahrtrabern und Teilen davon) und von Mineralölen, Steinföhrenteer und allen aus diesen hergestellten Oelen.

Berlin, 31. Juli. An militärischen Maßnahmen kommen bei drohender Kriegsgefahr hauptsächlich in Betracht: 1) alle an der Grenze und zum Schutze der Eisenbahn erforderlichen Maßnahmen, 2) Verkehrsbeschränkungen der Post, des Telegraphen, der Eisenbahn zu Gunsten des militärischen Bedarfs. Weitere Folgen des Zustandes der drohenden Kriegsgefahr sind: 3) Erklärung des Kriegszustandes für das gesamte Reichsgebiet, 4) Verbot der Veröffentlichungen über Truppenbewegungen und Verteidigungsmittel. Der Kriegszustand ist gleichbedeutend mit dem Belagerungszustand in Preußen.

Berlin, 31. Juli. Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, hatten heute die Botschafter Frankreichs und Englands mit dem amerikanischen Botschafter eine längere Besprechung, in der der letztere ersucht wird, den Schutz der englischen und französischen Staatsangehörigen zu übernehmen, falls beide Botschafter durch den Gang der Ereignisse gezwungen würden, Berlin zu verlassen.

Ueber den Ernst, mit dem unser Kaiser den bevorstehenden weltbewegenden Geschehnissen entgegenblickt, geben auch noch nachstehende Depeschen Auskunft:

Berlin, 1. August. Das Kaiserpaar nahm gestern abend das heilige Abendmahl ein.

Berlin, 1. August. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde im königlichen Schloß Bellevue mit Genehmigung Ihrer Majestäten die Vermählung des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Ina Marie von Bassow standesamtlich durch den Minister des königlichen Hauses, Grafen A. zu Eulenburg, vollzogen und darauf die kirchliche Einsegnung durch den General-superintendenten Haendler vorgenommen. Der Feier wohnten die königliche Familie und die nächsten Angehörigen der Braut bei, die nunmehr den Allerhöchsten verlichenen Titel einer Gräfin von Ruppin führen wird.

Das nunmehr von deutscher Seite alle kriegerischen und verfassungsmäßigen Vorbereitungen getroffen werden, spricht aus nachstehenden Telegrammen:

Potsdam, 31. Juli. Der Kronprinz ist zum Führer der ersten Gardedivision ausersehen.

Berlin, 31. Juli. Der Reichstag ist für den Fall eines Krieges auf Dienstag mittag 1 Uhr berufen.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat Kaiser Franz Joseph infolge der russischen Mobilisierung nunmehr die allgemeine Mobilisation angeordnet. Daß Italien seine Bundesstreue hält, war bekannt. Immerhin ist die folgende Nachricht für uns von großem Interesse:

Rom, 31. Juli. Der italienische Ministerrat berät zur Stunde über die Mobilisierung der italienischen Armee.

Demgegenüber hat es aber auch den Anschein, als ob England an eine auch nur vorläufige Neutralität nicht denkt:

London, 31. Juli. Lord Kitchener hat gestern Nacht in strengstem Geheimnis London verlassen und hat sich nach Paris zum Präsidenten Poincaré begeben. Kitchener war in diesen Tagen fast beständig mit dem Kriegsminister und mit Winston Churchill in Fühlung und hatte auch Besprechungen mit Sir Edward Grey.

Eine erfreuliche Nachricht kommt aus München. Sie besagt nichts mehr und nichts weniger, daß die Sozialdemokraten sich ebenfalls der Vaterlandsverteidigung hingeben werden.

München, 31. Juli. In der Zweiten Kammer erklärte der sozialdemokratische Abgeordnete Hofmann: Wir stehen unmittelbar vor einem historischen Ereignis, das den Bestand des Reiches in Frage stellen könnte und vielleicht den letzten Mann zur Verteidigung des

Vaterlandes notwendig machen würde. Wenn in einigen Tagen das deutsche Volk zu den Waffen gerufen werden sollte, würden auch die Sozialdemokraten das Vaterland verteidigen.

Von weitgehendem Interesse sind auch noch die nachstehenden Meldungen:

Rattowig, 31. Juli. Heute nacht 2¹/₂ Uhr wurde die Eisenbahnbrücke von Granica, die Granica mit Sczalowa verbindet, vom russischen Militär in die Luft gesprengt. Die Einwohnerschaft von Granica hat den Ort geräumt.

Petersburg, 31. Juli. Im Gouvernement Minsk ist in verschiedenen Orten die Cholera aufgetreten. Amtlich werden die Krankheitsfälle als einfache Darmerkrankungen bezeichnet, aber Privatnachrichten lassen an dem Charakter der gefährlichen Epidemie keinen Zweifel. Die Cholera dürfte sich in kurzer Zeit infolge der höchst mangelhaften Sanitätsmaßnahmen über ganz Rußland ausbreiten.

Bukarest, 31. Juli. „Abercul“ meldet aus Thurn-Severin: Der hier aus Ungarn eingetroffene Oberkommandant der serbischen Armee Boj Putnik wurde von so heftigen Asthmaleiden befallen, daß er seine Reise nach Serbien auf längere Zeit verschoben mußte.

Berlin, 31. Juli. Der Zentralausschuß der Reichsbank beschloß in seiner heutigen Vormittagsitzung den Diskont um einen Prozent zu erhöhen, also von 4 auf 5 Prozent.

Die Bank von England hat den Diskont von 4 auf 8 Prozent erhöht. Die meisten Börsen bleiben geschlossen. Bei Belgrad haben zwischen Österreichern und Serben neue Kämpfe stattgefunden, über welche die nachstehende Meldung informiert:

Wien, 30. Juli. Etwa um Mitternacht begann auf der Belgrader Seite nach längerer Ruhe wieder Maschinengewehrfeuer, worauf die österreichischen Monitore die Stadt beschossen. Gegen 1 Uhr nachts explodierte infolge des Bombardements in der Stadt ein Pulverturm. Heute beim Morgenrauschen versuchten die Serben abermals erfolglos die Brücke zu sprengen. Da vom serbischen Zollhaus aus die österreichischen Truppen beschossen wurden, richtete die österreichische Artillerie ihr Feuer auf dieses Gebäude, das bald darauf in Schutt lag. Gleichzeitig wurden in Belgrad mehrere Feuerbrünste sichtbar. Gerüchte wollen wissen, daß in Neuserbien Unruhen bedeutenderen Umfangs ausgedroht sind. Die nichtserbischen Elemente weigern sich, in die Armee einzutreten, so daß bei der Aufstellung neuer Regimenter erhebliche Schwierigkeiten eintreten.

Daß in diesen Tagen das Maß voll geworden ist, das uns von Seiten des Dreierbundes gereicht, darüber wird kein Deutscher im Zweifel sein. Es ist nun zu begreifen, daß jetzt endlich in der Wilhelmstraße zu Berlin der Geduldsfaden gerissen; denn schrecklicher als die vollendete Tatsache ist die Zeit des dumpfen Schweigens und Harrens. Es mußte aber auch den Herrschenden im Osten und Westen gezeigt werden, daß Deutschland nicht mit sich spaßen läßt, sondern daß wir noch Männer genug sind, uns zur Wehr zu setzen. Deutschland wollte keinen Krieg, er wird uns aber aufgezwungen und da leumt der Deutsche ein feiges Zurückweichen nicht. Sollte uns der Kaiser in nächster Stunde zusammenrufen, den heiligen Herd zu schützen, tun wir es gern!

Mit Gott für Kaiser und Reich!

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Arbeiterschutz im Handwerksbetriebe. Ein Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern u. Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb, in denen in der Regel weniger als 10 Arbeiter beschäftigt werden, ist im Reichsanzeiger des Innern fertiggestellt worden und den Bundesregierungen zugegangen, um die Gutachten der amtlichen Vertretungen der beteiligten Interessenten, insbesondere auch des Handwerks, einzuholen. Der Entwurf sieht u. a. für die Beschäftigung von Lehrlingen in verschiedenen Handwerkszweigen gegenüber dem bisherigen Zustande Erleichterungen vor. Als wünschenswert wird es seitens des Handwerks erachtet, daß die Bestimmungen des Entwurfs auch auf das Maschinenbauhandwerk ausgedehnt werden.

Der Kampf in der Lausitzer Tuchindustrie. Die Freitag in Cottbus unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Schwerin, Frankfurt a. O. zusammengetretene Einigungskommission der Niederlausitzer Tuchindustrie hat nach neunständiger Verhandlung eine Unterkommission eingesetzt und sich alsdann auf Sonnabend, den 1. August vertagt.

Beschränkungen des Postverkehrs im Inlande. Infolge Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Privatsendungen (verschlossene Briefe und Pakete) zur Postbeförderung nicht mehr angenommen: 1. nach Elsaß-Lothringen, 2. nach dem zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Wittweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg (Bz. Trier), 3. nach Orten im Fürstentum Völsfeld, 4. nach den zum Befehlsbereich der Festungen Straßburg (Elas) und Reudersbach gehörigen bairischen Postorten, das sind a) im Bereich der Festung Straßburg die Orte: Altenheim, Appenweier, Auenheim (Amt Rehl), Hoberweier, Diersheim, Dundenheim, Jöhenheim, Rehl, Kork, Vogelshurst, Leutesheim, Vichtenau (Baden), Vitz, Warlen, Weihenheim (Baden) Neuprechtschhofen (Amt Rehl), Neufreistett (Amt Rehl), Rheinbischhoffshausen, Scherzheim (Amt Rehl), Schutterwald, Sundheim (Baden), Ueloffen, Wagschurt, Willstätt (Amt Rehl), Windischlög; b) im Bereich der Festung Reudersbach die Orte: Aklarren, Dreisack, Durlheim, Gottenheim, Jechtingen, Jhringen, Königshausen (Kaiserstuhl), Krozingen, Mungen (Baden), Merdingen (Baden), Muzingen, Oberbergen (Kaiserstuhl), Obermüdingen, Oberrotweil, Ofingen, Salsack (Kaiserstuhl), Schallstadt, 5. nach der Rheinpfalz. Die durch die Briefkasten aufgelisteten sowie die bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits in der Beförderung begriffenen verschlossenen Privatbriefsendungen und Privatpakete nach den vorbezeichneten Gebieten und Orten werden den Absendern zurückgegeben

oder, wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbefestigte Sendungen behandelt werden.

Rußland.

Die allgemeine Schulpflicht in Rußland. Der Ministerrat beschloß in seiner Freitag-Sitzung, den geschlechtslosen Körperschaften einen vom Minister für öffentlichen Unterricht vorgelegten Gesetzentwurf über die Einführung des allgemeinen Unterrichts in Rußland zu unterbreiten.

Frankreich.

Gaillaux übernimmt den Vorsitz der radikalen Partei. Gaillaux erklärte dem Vorstande des Volksgesundheitsrates der radikalen Partei, daß er den Vorsitz der Partei übernehme und es für zweckmäßig halte, unter den gegenwärtigen Umständen eine außerordentliche Sitzung einzuberufen. Diese Sitzung wird Sonnabend stattfinden.

Vom Balkan.

Der neue Kommandant der albanischen Streitkräfte. Wie die albanische Korrespondenz aus Durazzo meldet, ist Oberst Schaeffer zum Oberkommandanten der albanischen Streitkräfte ernannt worden. Schaeffer war seinerzeit Offizier der kretensischen Gendarmerie.

Griechenland.

Benizelos reist zurück. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat Ministerpräsident Benizelos die Rückreise nach Saloniki angetreten.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 1. August. Von Seiten des Pfarramtes ist für morgen mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit ein Nachmittagsgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles angelegt worden. Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle auf die diesbezügliche Anzeige hinzuweisen, wie auch darauf, daß Montag ebenfalls vorm. 10 Uhr Wochentommunion stattfinden wird.

Schönheide, 31. Juli. Der hiesige Gasthof „Bayerischer Hof“ ist an einen Dresdner Herrn verkauft worden.

Dresden, 31. Juli. Auf dem städtischen Flugplatz Raditz gestern abend kurz nach 8 Uhr das Luftschiff „L. 3. 25“ — in Zukunft Militärluftschiff „L. 3. 9“ — ein und wurde in der Halle untergebracht, nachdem es vorher eine Schleifensahrt über der Stadt ausgeführt hatte. Der Zugang zum Flugplatz Raditz kann bis auf weiteres nur durch den Haupteingang an der Scharfenberger Straße genommen werden.

Leipzig, 30. Juli. Die Leipziger Polizeibehörde warnt vor einem etwa 35 Jahre alten Betrüger, der versucht, an öffentlichen Kassenstellen amerikanisches Papiergeld in Zahlung zu geben. In einem Falle ist diesem Manne geblüht, eine 20 Dollarnote einzuwechseln, die, wie sich später herausstellte, zwar echt, aber bereits seit langer Zeit außer Kurs gesetzt ist.

Leipzig, 30. Juli. In der Nacht zum Donnerstag wurde in einer Rauchwarenhandlung in der Angerstraße in Leipzig-Lindenau ein Einbruch ausgeführt. Hierbei fielen den Dieben 4369 Stück ungezeichnete zugerichtete russische Hermelinfelle in die Hände. Die Felle haben einen Gesamtwert von etwa 29 000 Mark. Auf die Wiedererlangung der gestohlenen Felle ist eine Belohnung bis zu 3000 Mark ausgesetzt. Bis jetzt fehlt von den Dieben noch jede Spur.

Mittweida, 29. Juli. In einem der letzten Abende kam die Gutsbesitzerin Frau W. so unglücklich zu Fall, daß ihr ein mit Aes beladener schwerer Wagen über Arme und Beine ging. Außer einem komplizierten Armbruch stellte der sofort herbeigerufene Arzt Quetschungen am Beine fest.

Gilsa bei Chemnitz, 31. Juli. Heute nachmittag gegen 4 Uhr ging über unseren Ort ein schweres Gewitter nieder, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet wurde. Der Dorfbach stieg innerhalb 10 Minuten um etwa 2 Meter. Die Wassermengen führten mehrere Zäune und eine hölzerne Brücke mit. Auch einiges Jungvieh fiel den Fluten zum Opfer.

Birna, 30. Juli. Automobilomnibuslinien sollen bekanntlich für Birna-Billnig, Birna-Bastel und Birna-Liebstadt eingerichtet werden. Mit diesen Projekten beschäftigte sich nun gestern eine an hiesiger amtschulmannschaftlicher Stelle stattgefundene Versammlung, zu der sich neben den Vertretern der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Birna und Dippoldiswalde, sowie des Finanzministeriums die Bürgermeister und Gemeindevorstände der in Betracht kommenden Orte eingefunden hatten. Verlangt werden von der Regierung die Garantierung von Gewährsummen, sowie die Vergütungen der zur Herstellung der Autobusse erforderlichen Beträge. Für die Birnaer Halle (Birna-Billnig) macht sich dabei ein Betrag von 45 000 Mark erforderlich, während für die Linie Birna-Bastel und Birna-Liebstadt je 18 000 Mark als Haltebaukosten einzustellen sind. Der Verlauf der Versammlung ergab die allseitige Geneigtheit für die Erfüllung der gestellten Bedingungen, so daß der Verwirklichung der genannten Autoverbindungen nichts mehr im Wege steht. Für Birna-Liebstadt kommen 2 Linien zur Ausführung und zwar eine durch das Bahradie andere durch das Seidewitztal. Eine Betriebseröffnung steht dabei schon für Mitte August zu erwarten.

Zwickau, 31. Juli. Die Fabrikarbeiterin Fräulein Alwira Claus hier hat von der königl. Amtshauptmannschaft Zwickau für Rettung eines Kindes durch Auffangen bei einem Sturze aus 5,5 Meter Höhe eine Belobigungsurkunde gemährt erhalten. — Die Gemeinnützige Baugesellschaft hat an der neuen Hans-Sachs-Straße hier 14 Häuser mit 86 Wohnungen errichtet und auf der angrenzenden neuangelegten Albrecht-Dürer-Straße bereits wieder einige Häuser ziemlich fertiggestellt. — Die Motorwagenwerke A. Horch u. Cie. hier haben ihren nach Österreich zu den Fabrik einberufenen Arbeitern je den vollen Wochenlohn ausgezahlt und 30 Mark Reisegeld gespendet.

Gierlein, 31. Juli. Nachdem der ev.-nat. Arbeiterverein beschlossen hatte, gegen die hiesigen unverhältnismäßig hohen Fleischpreise in öffentlicher Versammlung zu protestieren, hat sich Herr Bürgermeister Römer im Interesse eines gedeihlichen Friedens der Stadt ins Mittel gelegt und von den Fleischern erwirkt, daß sie jetzt die Preise für Rind-